P89-002 Projekt 89: Neue Wege in der Drogenpolitik – für mehr Jugendschutz und Prävention

Antragsteller*in: michael haberkorn

Änderungsantrag zu P89

Von Zeile 2 bis 10:
Wir ~~wollen eine Reform der Drogenpolitik und~~ setzen ~~dabei~~ auf Prävention, ~~Hilfe~~, Schadensminderung ~~und Entkriminalisierung. Das bedeutet mehr Jugendschutz,~~Entkriminalisierung und ~~Prävention~~zielführende Hilfeangebote – egal ob bei derzeit illegalen Drogen oder legalen ~~Drogen~~Suchtmitteln wie Alkohol und Nikotin. Suchtmittel. und Drogenkonsum ~~ist~~sind nicht gesund. ~~Aber durch~~Durch die Förderung von Safer-Use-Maßnahmen wie zum Beispiel Spritzentausch können zumindest vermeidbare Gesundheitsrisiken vermieden werden. Die ~~Berliner Fachstelle für Suchtprävention soll die Prävention~~präventive Aufklärung an Schulen und im Jugendfreizeitbereich ~~koordinieren, dazu braucht es~~muss durch mehr qualifiziertes Personal~~. Strafverfolgungsbehörden sind für eine zeitgemäße Suchtprävention ungeeignet.~~ systematisiert werden Zur Durchsetzung der Jugendschutzbestimmungen wollen wir die Bezirke mit mehr Mitteln

Von Zeile 16 bis 21:
die chemischen Analyse dieser Substanzen, ermöglichen und durch Beratungsangebote flankieren. ~~Mit Drugchecking werden~~Sowerden auch Konsument*innen erreicht, an denen die Angebote der Suchthilfe sonst vorbeigehen. Substitutionsprogramme und ärztliche Originalstoffvergabe wollen wir bedarfsgerecht ausbauen. Substituierten soll der Zugang zu Drogenkonsumräumen nicht weiterhin verwehrt werden. Für Menschen mit Suchtproblemen sowie zur Frühintervention bei problematischen Konsummustern müssen die Beratungs- und Betreuungsangebote verstärkt werden. Ebenso wollen wir gezielt bedarfsgerechte Beschäftigung und soziale Wiedereinmgliederung fördern. Strafverfolgungsbeörden sind für eine zeitgemäße Suchtprävention ungeeignet. Auch Gefangene müssen Zugang zu den bewährten therapeutischen und schadensminimierenden Angeboten erhalten.

Begründung

Text etwas sortiert, ergänzt durch den allgemeinen Beratungsansatz mit seinen Defiziten (für die breite Masse der Suchtkranken), der bisher fehlte. Den Träger Fachstelle rausgenommen (Einzelträgernennung unüblich und wettbewerbsverzerrend). Überflüssiges gekürzt, aber alle Inhalte erhalten. Müsste ungefähr gleiche Wortanzahl wie vorher haben. Mit Trägern rückgekoppelt.